

# So gelingen Ihnen Videogespräche besser!



Autorin Diana Roth

**Per Zoom, Skype oder Teams Sitzungen veranstalten, Gespräche führen. Selbst Gerichtsverhandlungen und Notartermine können so stattfinden. Grund genug um sich noch ein wenig besser damit auseinander zu setzen.**

**Tipp 1. Der Blickkontakt durch die Kamera; der Hintergrund ist neutral**  
Schauen Sie immer nur in die Kamera und nicht auf den Bildschirm. Ich weiss, dass ist anfänglich schwierig. Interaktion lässt unseren Blick immer wieder von der Kamera abschweifen. Das Starren in die Kamera ist für uns unnatürlich – jedoch für den Empfänger viel nachvollziehbarer und echter.

Ich gebe zu, dass ist anstrengend und nicht mit der Realität zu vergleichen.  
**Bedenken Sie:** wenn Sie auf dem Bildschirm oder auf die Zoom-Bilder schauen, wirkt es für die anderen oftmals, als würden Sie etwas lesen, abgelenkt sein oder vorbeischaun. Auch ein neutraler Hintergrund macht Sinn. Als Moderator sehe ich oft in Kinderzimmer, in unordentliche Bücherregale und letzte Woche konnte ich als Hintergrund das zerwühlte Bett von einer Bewerberin sehen. Das muss nicht sein! Die meisten Anbieter lassen die Möglichkeit den Hintergrund verschwommen darzustellen.

## **Tipp 2. Licht, Geräusche, Mikro**

**Stellen Sie:** alle Geräusche ab. Weder die Katze, noch der Kollege, der im Hintergrund arbeitet – noch die Verkehrsgeräusche, die durchs Fenster kommen, wirken professionell. Einerseits beleben Sie das Gespräch – können aber gleichzeitig stören.

**Tipp:** Schalten Sie Systemsignale ab. Da poppt Xing, Google oder eine Emailnachricht auf und die Teilnehmer, denen Sie soeben Ihren Bildschirm zeigen, sehen Ungeplantes. Sie erhaschen damit einen Blick auf Privates. Das muss nicht sein. Ebenfalls lenkt es auch Sie in diesem Moment ab. Ich bitte sehr oft die Teilnehmer auf STUMM zu schalten, damit diese Geräusche nicht stören.

Sie haben zur Sitzung eingeladen? Die Kundin sitzt im Homeoffice und muss sich behelfen. Von Ihnen kann man jedoch erwarten, dass Ihr Gesicht ausgeleuchtet ist. Ich nutze ein Zusatzlicht, damit man mir in die Augen schauen kann. Professionell ist zudem, wenn man ein gutes Mikro nutzt.

## **Tipp 3. Oben hui – unten pfui**

Ja – wir wissen es alle – aber angesprochen, wird es selten. Zuhause läuft man lockerer umher als im Büro. Das darf alles sein. Denn der Unterschied zwischen Privat und Berufsleben soll da sein. Und Videomeetings sind informell. Trotzdem wirkt auch die Kleidung hier. Nicht nur auf die anderen, sondern vor allem auf Sie selbst.

Schauen Sie in die Kamera und bemerken Sie, was von Ihnen gezeigt wird – und genau das, soll so professionell wie im Büro sein. Corona hin – Corona her. Professionalität ist auch in dieser Phase gefragt.

## **Tipp 4. Kamera für alle im Videomeeting anschalten?**

Und plötzlich schaltet ein Teilnehmer der Sitzungsrunde die Kamera aus. Was hast das zu bedeuten? Es kann der Gang zum WC sein – oder einfach nur Desinteresse. Vereinbaren Sie vorher mit den Teilnehmern, welche Regeln vorherrschen. Virtuelle Konflikte sind viel schwieriger zu bereinigen, als Konflikte im «echten Arbeitsleben» – daher brauche ich das Videobild.

In virtuellen Zeiten können Konflikte sich völlig unbeobachtet entwickeln. Und plötzlich kommen sie zum Vorschein. Prävention ist ein erster Schritt! Wir werden noch eine gewisse Zeit mit dieser Art Interaktion leben müssen. Teilweise haben Unternehmen dies schon als Standard übernommen. Für die einen das andere Normal. Für andere eine lästige Sache.

Egal, wie Sie dazu stehen. Nutzen Sie es professionell und zeigen Sie damit, dass Sie auch Hürden flexibel meistern können.

## **Online Auftritt gut – Geschäft gut.**

Mehr dazu gibt es in meinen Webinaren, Trainings und Einzelcoachings für KMU.



**Diana Roth · Herzblutpersonalerin**

[www.dianarothcoaching.com](http://www.dianarothcoaching.com)

Dazu gibt es den Podcast «Abenteurer HRM»

Schweizer HR-Podcast: <https://bit.ly/3uW5wGD>

Lesen Sie auch das Buch dazu: <https://bit.ly/2Qt80h2>